



Drehbuch, Requisiten, Musik und Schauspielertalent: Die 24 Schüler bekommen zum Schluss zu Recht viel Applaus für ihre beiden Werke.

FOTOS: LAURA EBELING

Wie lebt es sich ohne Strom?

Schüler der IGS Vahrenheide-Sahlkamp und der Grundschule Hägewiesen zeigen zwei selbst geschriebene Theaterstücke

Von Laura Ebeling

Sahlkamp. Wie lebt man ohne Feuerzweig, Waschmaschine und Dusche? Dieser Frage gingen zwölf Schüler jetzt ganz kunstvoll im Stadtteiltreff Sahlkamp nach. Bei ihrem rund 20-minütigen Theatermusical nahmen die Laienschauspieler ihre Klassenkameraden mit auf eine Reise zurück in die Steinzeit. Dabei kämpften sie gegen Säbelzahn tiger, entzündeten Feuer mit der Hand und jagten Mammuts.

Geschichten selbst ausgedacht

Das Besondere: Die Viert- und Fünftklässler hatten sich sowohl die Handlung als auch den Text selbst erarbeitet. Unter der Anleitung von vier Theaterpädagoginnen hatten insgesamt 24 Schüler der Grundschule Hägewiesen und der Integrierten Gesamtschule (IGS) Vahrenheide-Sahlkamp in ihren Herbstferien überlegt, wie das Leben ohne Strom aussehen würde. Innerhalb von nur zwei Wochen stellten sie in Gruppen zwei verschiedene Stücke auf die Beine. Zu der Doppel-Premiere unter dem Titel „Mein Akku ist leer“ waren die vierten und die fünften

Klassen der jeweiligen Schule in den Stadtteiltreff gekommen.

Während sich die Gruppe Akku-Workshop mit einer Zeitreise in die Steinzeit ein Leben ohne Strom vorstellte, spielte die Gruppe Stromfreunde ebenfalls durch, wie es wäre, wenn der Strom plötzlich gestohlen werden würde. Dabei wollte ein böser Wissenschaftler mittels einer Maschine und Strom die Weltherrschaft an sich reißen. Das verhinderten allerdings tapferere Mädchen und ein Roboter. Beide Gruppen unter-

malten ihre Auftritte mit Musik, Tanz, Soundeffekten sowie Requisiten – und bekamen für ihre Gesamtpräsentation im Anschluss viel Applaus von ihren Mitschülern.

Doch beim Projekt des Stadtteiltreffs Sahlkamp ging es nicht nur um Theater. „Die Kinder lernen auch Gruppengemeinschaft und soziale Kompetenzen“, sagte Fiona Linne, freie Theaterpädagogin. Neben den Proben wurden auch Ausflüge in ein Wasserwerk, zum Stadtteilbauernhof und in ein Theater unternom-

men. Vor allem ging es aber um eins: Spaß. „Man darf nicht vergessen, dass es die Herbstferien der Kinder waren. Also ist es wichtig, dass sie ganz viel Spaß haben“, ergänzte Tom Martens, ebenfalls freier Theaterpädagoge. Doch laut Hajo Arnds, Leiter des Stadtteiltreffs Sahlkamp, war es gar nicht so einfach, genügend Anmeldungen für das Projekt zu bekommen. „Wir sind im Vorfeld an die Schulen gegangen und haben einen Theaterworkshop angeboten“, sagte er.

Projekt ist sehr aufwendig

Bereits in den Osterferien hatten andere Schüler unter dem gleichen Titel ebenfalls zwei Stücke erarbeitet. Es sei großartig, wie unterschiedlich Kinder dieses Thema betrachten, fand Arnds, der seit Jahren Theaterprojekte im Stadtteiltreff anbietet. Das Projekt wurde zum dritten Mal mit 20000 Euro von der Bundesvereinigung Kultureller Jugendbildung (BKJ) gefördert. Ob er das Theaterprojekt im nächsten Jahr wieder anbietet, darüber ist sich der Leiter des Treffs unschlüssig. „Es ist schon sehr aufwendig für uns“, betonte er.



Die Gruppe Akku-Workshop sitzt bei der Aufführung gemeinsam am Feuer – Strom gibt es schließlich nicht, um Licht und Wärme zu produzieren.